

Weltweit sind gegenwärtig mehr als 65 Millionen Menschen vertrieben worden oder geflohen – vor Krieg, politischer Instabilität, Naturkatastrophen. Nicht ohne Grund ist die Bewältigung der sogenannten Flüchtlings- und Migrationskrise zu einer politischen Priorität geworden.

Wie Jacqueline Bhabha ausführte, ist das globale Phänomen der Migrationsbewegungen jedoch keineswegs historisch einmalig und die Bezeichnung »Krise« weder zutreffend noch politisch zielführend.

Die renommierte Juristin und Menschenrechtsanwältin beginnt mit einem Abriss der Geschichte der Migration. Fluchtbewegungen wurden in der Menschheitsgeschichte immer wieder als »Invasion« oder »Flut« wahrgenommen und riefen diffuse Ängste hervor. Aber die Geschichte zeigt auch, dass sie immer politische, kulturelle oder ökonomische Chancen für die Aufnahmegesellschaften mit sich brachten.

Angesichts der Kluft zwischen der Anteilnahme an der Not von Geflüchteten und der fehlenden Bereitschaft der Staaten, ihnen adäquat zu helfen, fragt Bhabha nach den religiösen, moralischen und philosophischen Prinzipien, die politisches Handeln begründen müssten. Ihr Fazit: Sowohl die großen Weltreligionen als auch bedeutende Denker_innen von Kant über Arendt bis Walzer formulieren gewichtige Argumente, die Gastrechte und Hilfe für aus Not migrierende Menschen zur Pflicht machen.

Bhabha fordert vom globalen Norden, die kollektive Verantwortung für Vertriebene und Geflüchtete anzunehmen, sie mit koordinierten Maßnahmen, die humanitären und Naturkatastrophen vorbeugen helfen, angemessener unterzubringen und systematisch die globale Ungleichheit von Einkommens-, Bildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu bekämpfen. Eine Reform der internationalen Flüchtlings- und Migrationspolitik ist nicht zuletzt eine Frage des gerechten Umgangs mit den Bedürfnissen kommender Generationen.

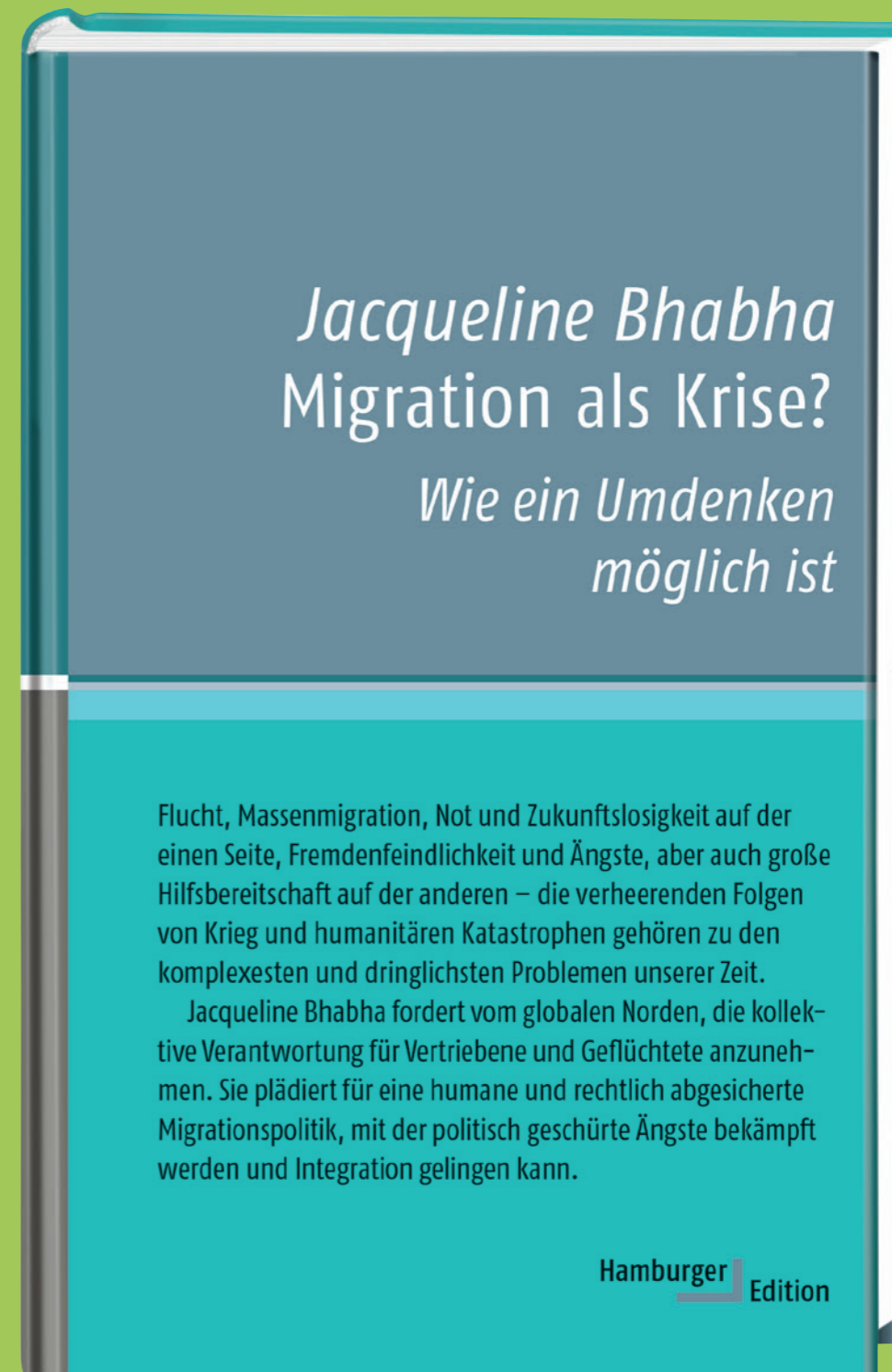


Jacqueline Bhabha lehrt als Professorin für Gesundheit und Menschenrechte an der Harvard University. Von 1997 bis 2001 leitete sie das Human Rights Program der University of Chicago und war zuvor praktizierende Menschenrechtsanwältin in London und am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg.

Ursel Schäfer, Promotion in Politikwissenschaft, übersetzt seit 1988 Sachbücher aus dem Französischen und Englischen, hauptsächlich aus den Themenbereichen Politik, Zeitgeschichte, Wirtschaft und Gesellschaft.

Jacqueline Bhabha plädiert für eine humane und rechtlich abgesicherte Migrationspolitik, mit der politisch geschürte Ängste bekämpft werden und Integration gelingen kann.

Jacqueline Bhabha
Migration als Krise?
Wie ein Umdenken möglich ist
Aus dem Englischen von Ursel Schäfer
Gebunden, ca. 160 Seiten
€ 12,- / € 12,30 [A]
ISBN 978-3-86854-329-2
Auch als e-Book
Erscheint im März 2019



»Wir haben die Mittel und das Vermögen, unsere Probleme zu lösen, wir brauchen nur den politischen Willen.« Kofi Annan